

Die Spitzenbeleuchtung ist in Fahrrichtung wechselnd, ein weisses Dreierspitzenlicht bei der Vorwärtsfahrt und ein rotes Zugschlusslicht im gezogenen Betrieb. Zur Stromaufnahme werden beide Drehgestelle herangezogen, was dem Wagen einen höheren Rollwiderstand gibt. Im Bereich des Führerstandes ist zwischen der Inneneinrichtung und dem Boden eine Platine angebracht. Für den digitalen Zugbetrieb muss die Verdrahtung gemäss Beiblatt angepasst werden. Zentral oberhalb des Mittelpuffers ist das Fenster für die Kamera des Nahbereichs angedeutet. Die Führung für den Kupplungshaken sowie die Aussparung am Schienenrümer sind schön wiedergegeben. Für den Einbau einer Modellkupplung mit Deichsel vom Drehgestell her müsste wohl der nicht schwenkbare Schienenrümer abgenommen werden.

Farbgebung und Beschriftung

Die Töne des blau-cremefarbenen Anstrichs sind gut getroffen und passen zu bereits existierenden Modellen dieser Epoche. Die Beschriftung ist lupenrein und sauber aufgebracht sowie vorbildrichtig. Einzig

das Revisionsdatum wird mit R4 – gefolgt vom Übergabedatum – angegeben. Ob hier allenfalls ein Ue anstatt R4 hingehört hätte, kann der Autor leider nicht mit Sicherheit sagen. Der Ast 117 weist bei den Einstiegen korrekterweise noch das Staatswappen von Finnland auf, welches auf dem Vorbild anlässlich des Besuchs des finnischen Staatspräsidenten Mauno Koivisto am 25. März 1986 angebracht wurde.

Die Drehgestelle entsprechen denjenigen, welche unter den bereits seit Längerem erhältlichen Panoramawagen zum Einsatz gekommen sind. Sie sind ansprechend detailliert. Der Unterboden ist schlicht gehalten, widergibt aber die sichtbaren Lufttanks und Apparatekästen.

Inneneinrichtung

Die roten Sitze der Inneneinrichtung widerspiegeln den Zustand der Ablieferung. Was aber fehlt, sind die weissen Überzüge der Kopfstützen. Die Bedienelemente und Bildschirme sind im Führerstand mittels eines grauen Kunststoffspritzlings angekönt. Bei den kleinen, in der Dachschräge liegenden Fenstern sind diese aber sowieso

kaum zu sehen. Der Boden lässt sich durch leichtes Spreizen des Wagenkastens einfach herausziehen. Einzig vorne bei den Lichtern ist Vorsicht angebracht.

Modelleinsatz

Auf einer Testfahrt konnten die Modelle den kleinen Bemo-Radius von 330 mm noch problemlos durchfahren. Engere Radien sollten aber vermieden werden, da es sonst Probleme mit den Einstiegstritten gibt. Im längeren Betrieb brachte ein Triebwagen etwas wenig Motorenleistung und zeigte merkliche Erwärmungen. Grund dafür dürfte der höhere Rollwiderstand der Steuerwagen sein.

Fazit

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Bemo wiederum ein sehr gelungenes Modell auf Markt gebracht hat, welches einen guten Gesamteindruck hinterlässt. Mit einem Katalogpreis von etwa 150 Franken ist es zwar kein Schnäppchen. Der Modellbahner erhält dafür jedoch ein interessantes Modell, das eine sinnvolle Ergänzung in der MOB-Fahrzeugflotte darstellt. 

